

**Inhalt**

- I. Allgemeines – S. 2**
- II. Leistungen/Aufgaben – S. 2**
- III. Kunden – S. 3**
- IV. Bürgerdialog Strom – S. 4**
- V. Andere Projekte – S. 4**
- VI. Weitere Anmerkungen – S. 4**
- VII. Fallbeispiele – S. 5**
- VIII. Persönliche Einschätzung – S. 6**

## I. Allgemeines

- IKU ist die Abkürzung für *Institut für Kommunikation und Umweltplanung*. Eigenschreibweise: IKU\_Die Dialoggestalter.
- IKU wurde 1991 von Frank Claus und Dieter Gremler (+1998) in Dortmund gegründet. *„Ziel der zunächst fünfköpfigen und vor allem idealistischen Mannschaft: durch kompetente Beratung bei Planung und Forschung Umweltbelastungen zu vermindern.“<sup>1</sup>*
- Heute Büros in Dortmund und Berlin.
- Geschäftsführende Gesellschafter sind Frank Claus und Marcus Bloser.
- *„Mit dem größten Moderatoren-Team in Nordrhein-Westfalen entwickeln wir für unsere Kunden bundesweit Kommunikationsstrategien und sorgen in Beteiligungsprozessen für die nötige Transparenz.“<sup>2</sup>*

## II. Leistungen/Aufgaben

- Entwicklung von Kommunikationsstrategien. Zitat: *„Wir setzen nicht auf Musterlösungen, sondern auf passgenau zugeschnittene Schlüssel für zielgruppenorientierte Informationsveranstaltungen, zur effektiven Krisen- und Konfliktkommunikation, zur abwechslungsreichen Tagungs- und Dramaturgie, zur Team-Kommunikation und für interaktive (Fach-)Veranstaltungen.“<sup>3</sup>*
- Moderation. IKU bietet Konfliktmoderation bei Runden Tischen, Bürgerbeteiligungen, Bürgerdialogen und –foren, sowie Informationsveranstaltungen an. *„Manche Sachverhalte sind sehr komplex und für Laien schwer durchschaubar. Mitunter sogar so komplex, dass eine bürgernahe Diskussion an ihre Grenzen gerät. [...] Ist dieser Punkt erreicht, ist eine ausgewogene Einschätzung der Lage durch Laien nicht mehr möglich. Denn: Eine gute Grundlage für Verständigung sind Fakten. Und erst darauf kann eine Bewertung aufsetzen, die je nach Interessenlage unterschiedlich sein mag.“<sup>4</sup>*
- Hilfe bei kritischen Projekten im öffentlichen Raum. *„Auch bei festgefahrenen Projekten im öffentlichen Raum kann IKU durch gezielte Dialoggestaltung helfen, Prozesse wieder in Gang zu setzen.“<sup>5</sup>*
- Kernpunkt von IKU ist die Interaktion mit Bürgern bzw. „Bürgerbeteiligungen“. *„Sobald sich Veränderungen im direkten Lebensumfeld von Menschen ergeben, haben diese ein reges Interesse an Information und auch an Mitsprache. In der Nachbarschaft soll eine Forensik entstehen? Die Stadt plant ein neues Quartier für Flüchtlinge? Der Ort bekommt eine neue Umgehungsstraße? Drei klassische Projekte, die sicherlich Fragen aufwerfen werden. [...] IKU unterstützt seine Kunden aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft bei dieser Aufgabe. Durch Interessensanalysen, Bürgerbeteiligungen, Zukunftswerkstätten, Bürgerdialoge oder Workshops wird die Zusammenarbeit sämtlicher Stakeholder (Anspruchsgruppen) optimiert. [...] Auch in Krisen- und Konfliktsituationen kann IKU als Partner unterstützend zur Seite stehen. So helfen unsere Moderatoren, Dialoge in Gang zu setzen, oder unsere Mediatoren dabei, Blockaden zu lösen.“*

---

<sup>1</sup> <http://www.dialoggestalter.de/pro-bono-aktion-und-rueckblick-1991-2016/>.

<sup>2</sup> Ebd.

<sup>3</sup> <http://www.dialoggestalter.de/leistungen/kommunikationsberatung/>.

<sup>4</sup> <http://www.dialoggestalter.de/leistungen/moderation/>.

<sup>5</sup> <http://www.dialoggestalter.de/leistungen/dialoge/>.

### III. Kunden

- Kunden von IKU sind staatliche Stellen auf Kommunal-, Landes- und Bundesebene, Großunternehmen sowie NGOs. Auf der Webseite von IKU findet sich eine ganze Reihe bedeutsamer Namen.<sup>6</sup> Hier eine Auswahl.
  
- Staat:
  - Bundespräsidialamt
  - Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
  - Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
  - Bundesamt für Strahlenschutz
  - Umweltbundesamt
  - Baden-Württembergisches Ministerium für Arbeit und Soziales
  - Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr
  - Ministerium für Energie, Industrie, Mittelstand, und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen
  - Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen
  - Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)
  - Straßen NRW, Landesbetrieb Straßenbau Nordrhein-Westfalen
  - Stadt Bochum
  - Stadt Dortmund
  - Stadt Leverkusen
  - Stadt Kassel
  - Landkreis Osnabrück
  
- Unternehmen:
  - Nestlé
  - Bertelsmann
  - Deutsche Telekom
  - Rewe
  - Dortmunder Stadtwerke
  - Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS)
  - Amprion (betreibt mit 11.000 Kilometern Höchstspannungsleitungen das längste Übertragungsnetz in Deutschland mit Sitz in Dortmund)
  - Emschergenossenschaft und Lippeverband (eines der größten deutschen Wasserwirtschaftsunternehmen mit Sitz in Essen)
  - Engagement Global (arbeitet im Auftrag der Bundesregierung, finanziert vom Entwicklungsministerium, soll entwicklungspolitische Bildungsarbeit fördern)
  
- Organisationen:
  - WWF
  - NABU
  - Deutsche Bischofskonferenz
  - Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE)
  - Industrieverband Körperpflege- und Waschmittel e.V. (IKW)

---

<sup>6</sup> <http://www.dialoggestalter.de/kunden/>.

#### IV. Bürgerdialog Strom

- *„Mit einem vielfältigen Informations- und Dialogangebot nimmt der Bürgerdialog Stromnetz aktuelle Diskussionen zum Stromnetzausbau auf und setzt sich für einen konstruktiven Dialog zwischen allen Beteiligten, Betroffenen und Kritikern ein. Dazu stellt der Bürgerdialog Stromnetz grundlegende Informationen bereit und beantwortet Fragen zum Netzausbau. Darüber hinaus zeigt er Bürgerinnen und Bürgern, welche Beteiligungsmöglichkeiten es für sie in den unterschiedlichen Planungs- und Genehmigungsverfahren gibt.“*
- Verantwortlich bei der Ausrichtung von Konferenzen, Veranstaltungen und Informationen.
- Feste Bürgerbüros an zehn Standorten. Zusätzlich ein „Online-Bürgerbüro“ und eine Telefon-Hotline.

#### V. Andere Projekte

- Neben dem „Bürgerdialog Stromnetz“ war und ist die IKU an einigen Projekten von regionaler oder sogar nationaler Bedeutung involviert.<sup>8</sup> Darunter:
  - Integrationsdialog im Landkreis Osnabrück
  - Ideenbörse zur Anpassung an den Klimawandel
  - Klimaschutzplan 2050
  - Endlager-Sucher von Atommüll
  - Essen: Grüne Hauptstadt Europas 2017
  - Involvierung in „Mobilitätsprojekte“ in den Städten Köln (Ausbau der Kölner S-Bahn) und Wiesbaden (Citybahn)
- Es lässt sich erkennen, dass IKU vor allem an der Durchsetzung von Projekten beteiligt ist, die ideologisch linksorientierte Ziele haben. Sie wird stets von den jeweiligen Institutionen berufen. Eine Berufung vonseiten etwaiger Bürgerbewegungen ist bisher keine eingetreten.

#### VI. Weitere Anmerkungen

- Trotz Recherche konnten keine Vernetzungen der vier Gesellschafter – Frank Claus, Petra Vossebürger, Marcus Bloser, Joachim Lück – mit anderen nennenswerten Organisationen festgestellt werden.
- Die IKU ist in Zeitungsberichten bzw. Medien weitaus weniger präsent als bspw. die DUH. Sie wird auch oftmals in Artikeln namentlich gar nicht erwähnt, obwohl sie an Projekten mitgewirkt hat.
- Keinerlei Informationen zu Gehältern, Finanzierung, Bilanzen, Auftragskosten etc. auffindbar.

#### VII. Fallbeispiele

- 2013 wurde IKU nach Hitdorf (Leverkusen) berufen. Das erhöhte Verkehrsaufkommen führte zur Diskussion zwischen Stadt und Bürgerschaft. IKU vermittelte, die Bürger waren positiv überrascht, eine Umgehungsstraße wurde in Aussicht gestellt, weitere Debatten sollten das Projekt abrunden.<sup>9</sup> Bei Diskussionen blieb es dann auch: 2016 endete das Projekt „Umgehungsstraße“ in einer Sackgasse.<sup>10</sup>

---

<sup>7</sup> <http://www.dialoggestalter.de/projekte/buergerdialog-stromnetz/>.

<sup>8</sup> <http://www.dialoggestalter.de/projekte/>.

<sup>9</sup> <https://www.ksta.de/region/leverkusen/stadt-leverkusen/projekt-anwohner-helfen-bei-verkehrsplanung-934572>.

<sup>10</sup> <http://www.rp-online.de/nrw/staedte/leverkusen/buerger-stadt-laesst-hitdorf-im-regen-stehen-aid-1.6293628>.

- Im Jahr 2016 moderierte IKU die Veranstaltung „Zukunftsstadt Bonn 2030+“. Bezeichnend: unter dem Leitthema „Identität und Attraktivität“ spielt die identitätsstiftende Figur Bonns – Ludwig van Beethoven – keine Rolle, dafür aber die Integration der Immigranten. Obwohl die Ergebnisse der Veranstaltung hauptsächlich dem „Engagement der Bürger“ zu verdanken seien, sind diese nicht von den üblichen Phrasen der linksliberalen Ideologie zu unterscheiden.<sup>11</sup>
- Als im September 2017 der Wohnkomplex „Hannibal II“ in Dortmund geräumt wird, und über 700 Menschen obdachlos werden, wird IKU von der Stadt Dortmund eingeschaltet. Wegen Brandschutzmängeln hatte die Stadt die Bewohner evakuiert und diese nicht mehr einziehen lassen. Auf der Veranstaltung wird sämtliche Schuld an den Hauseigentümer geschoben, sogar Enteignung wird gefordert. Die Verantwortung der Stadt, welche die Bewohner heimatlos gemacht hat, wird so gut wie gar nicht angesprochen.<sup>12</sup>
- Im November 2017 moderierte IKU eine Veranstaltung des Osnabrücker Jobcenters MaßArbeit, welches besonders Unternehmen unterstützen will, die Flüchtlinge beschäftigen.<sup>13 14</sup>
- 2018 ist IKU im „Dialog für Dorstfeld“ involviert, damit die Qualität des Stadtteils nicht von Rechtsextremen überlagert werde. Man plant dort ein „Demokratiefestival“ bzw. eine „Demokratiekonferenz“.<sup>15</sup>
- Ebenfalls 2018 wird im „Bürgerdialog Stromnetz“ zum Projekt A-Nord festgestellt, dass die Bürger bei frühzeitiger Involvierung einen Spielraum von bis zu 1.000 Metern bei der Verlegung einer Stromtrasse haben.<sup>16</sup> Von echten „alternativen Trassen“ wie auf der Webseite des Bürgerdialogs<sup>17</sup> ist dabei nicht die Rede.
- Immer wieder enden Zusammenfassungen der verschiedenen Veranstaltungen mit „der Dialog geht weiter“<sup>18</sup> oder „wir müssen mehr reden“<sup>19</sup>. Dies klingt eher nach Eigenwerbung, um weitere Debattenaufträge zu ergattern, denn echte Ergebnisse kommen entweder nicht zustande, entsprechen den Vorstellungen der Kunden oder werden nachher sowieso nicht verfolgt (siehe obige Fallbeispiele).

---

<sup>11</sup> <http://www.general-anzeiger-bonn.de/bonn/stadt-bonn/%E2%80%9ESchluss-mit-der-Bundesstadt-Romantik%E2%80%9C-article3166391.html>.

<sup>12</sup> <http://www.dortmund24.de/dortmund/hannibal-das-ist-ein-haerterfall-ohne-ende/>.

<sup>13</sup> <https://www.landkreis-osnabrueck.de/der-landkreis/pressestelle/pressemeldungen/39607-mehr-unterstuetzung-fuer-betriebe-die-fluechtlinge>.

<sup>14</sup> <https://twitter.com/dialoggestalter/status/933629085569441792>.

<sup>15</sup> <https://twitter.com/dialoggestalter/status/955796496296873986>.

<sup>16</sup> <https://www.nrz.de/staedte/wesel-hamminkeln-schermebeck/buergerdialog-stromnetz-informiert-ueber-projekte-wie-a-nord-id213520363.html>.

<sup>17</sup> <https://www.buergerdialog-stromnetz.de/netzausbau/welche-moeglichkeiten-der-beteiligung-gibt-es/>.

<sup>18</sup> <http://www.dialoggestalter.de/projekte/duisburg-aufbruchstimmung-beim-3-innenstadt-dialog/>.

<sup>19</sup> <http://www.dialoggestalter.de/projekte/faktenklaerung-zur-energiewende/>.

## VIII. Persönliche Einschätzung

IKU geriert sich als neutraler Mediator zwischen Auftraggebern (durchweg Staat, Großkonzerne, bedeutende NGOs) und Bürgern. Die Sorgen und Bedürfnisse letzterer sollen ernst genommen werden. Liest man jedoch zwischen den Zeilen, so wird deutlich, dass IKU weniger an einem echten Engagement der Bürger beteiligt ist, als vielmehr der Belehrung derselben zugunsten des Auftraggebers. „Bürgerbeteiligung“ bedeutet, dass der Bewohner an der Entscheidung beteiligt ist, nicht, dass er auf diese Einfluss nehmen kann (s. III).

*„Bürgerbeteiligung ist eine feine Sache. Bis zu dem Moment, wo die Wahrheit auf den Tisch muss: Der Bürger hat sie nämlich manchmal nicht mehr alle, jedenfalls der amerikanische“* prangt über dem Punkt „Bürgerbeteiligung“.<sup>20</sup> Das ironische Zitat trifft aber im Grunde die Quintessenz der Leistung von IKU: der Bürger weiß eigentlich nicht genau, was er will, nämlich in Wirklichkeit die Entscheidung, die ihm vom Staat/Unternehmen vorgesetzt wird. IKU hilft dabei, dass der Bürger diese Entscheidung respektiert. „Bürgerbeteiligungen“ sind demnach nur die Präsenz des Bürgers bei der Entscheidung, damit dieser involviert ist. Der Bürger wird in die richtige Entscheidung hineingelotst, statt dass diese ihm überlassen wird (Nudging).

So geht es bei der Diskussion um Stromtrassen nicht etwa darum, dass Bürger darüber entscheiden können, ob eine Stromtrasse in ihrer Nachbarschaft entsteht, sondern von vornherein darum, wie die „Akzeptanz verbessert“ werden kann,<sup>21</sup> in diesem Fall über Bezahlung. Einen völlig freien Diskurs gibt es daher nicht, IKU stellt stattdessen Strategien vor, wie den Bürgern eine Entscheidung schmackhaft gemacht wird. Nicht selten ist IKU insbesondere in politisch links zu verortende Projekte involviert.

Bezüglich des Bürgerdialogs ist festzustellen, dass IKU Konferenzen für betroffene Bürger beim Stromnetzausbau veranstaltet und „Hinweise sammelt“.<sup>22</sup> Großzügig wird verlautbart, dass in der frühen Planungsphase noch 1.000 Meter Spielraum beim Stromtrassenbau offen sei, man stehe natürlich für alle Fragen offen – mehr ist allerdings beim sog. Bürgerdialog für Anwohner, deren Immobilienwert zwangsweise sinkt, offenbar nicht drin.<sup>23</sup> Vieles erinnert an das EU-Mantra, demnach man den Bürgern nur alles lange genug und richtig erklären müsse.

Der Twitteraccount der „Dialogpartner“ retweetet dabei u. a. das Netzwerk Bürgerbeteiligung,<sup>24</sup> genauer gesagt ein Thesenpapier, das wohl Strategien und Methoden solcher Mediator-Agenturen zusammenfasst.<sup>25</sup> Dort heißt es:

*„Ähnlich wie der Begriff Partizipation ist Zugehörigkeit vielschichtig: sich gehört fühlen, seine Meinungen als anerkannt erachten, sich als Mitglied der Gemeinschaften wahrnehmen, die Anrechte und Pflichten formulieren und beanspruchen zu können. Die Einforderung dieser genannten Aspekte zielt nicht darauf ab, den Willen durchzusetzen und eigene inhaltliche Vorschläge im Diskurs zu sichern. Die Aktualisierung von Zugehörigkeit ist eher ein Ausdruck von Bürgerschaftlichkeit, mit der eine Verbindlichkeit entsteht, die Bürger/innen und der Staat gegenseitig voneinander einfordern.“*

---

<sup>20</sup> <http://www.dialoggestalter.de/leistungen/buergerbeteiligung/>.

<sup>21</sup> <http://www.dialoggestalter.de/projekte/energiewende-laesst-sich-akzeptanz-kaufen/>.

<sup>22</sup> <https://www.nrz.de/staedte/wesel-hamminkeln-schermbeck/buergerdialog-stromnetz-informiert-ueber-projekte-wie-a-nord-id213520363.html>.

<sup>23</sup> <https://www.nrz.de/staedte/wesel-hamminkeln-schermbeck/buergerdialog-stromnetz-informiert-ueber-projekte-wie-a-nord-id213520363.html>.

<sup>24</sup> [https://twitter.com/\\_mitarbeit/status/905715891958157313](https://twitter.com/_mitarbeit/status/905715891958157313).

<sup>25</sup> <https://www.netzwerk-buergerbeteiligung.de/informieren-mitmachen/beitraege-themenschwerpunkte/einzelansicht-beitraege-themenschwerpunkte/article/mitteilen-teil-sein-wahrgenommen-werden-zugehoerigkeit-als-schluesel-zur-beteiligung/>.

Und:

*„Für eine Informationsveranstaltung macht der Fokus auf Fragestellungen Sinn, da die Referent/innen die Rolle von Expert/innen einnehmen und die Komplexität des Vorhabens einfach und verständlich vermitteln sollen. Als diskursive und öffentliche Veranstaltung schafft die Informationsveranstaltung vor allem Transparenz und baut ein gegenseitiges Vertrauen zwischen Bürger/innen und Vorhabenträger/innen auf. Die oft angestauten Ärgernisse der Bürger/innen werden in konstruktive Fragen umgewandelt, da es sonst - wie die Erfahrung zeigt - zu einer Welle von Anschuldigungen aus der Zuhörerschaft und vom Rednerpult kommt. Somit wird nicht nur die Aufklärung von fachlichen Themen sichergestellt, sondern auch ein Möglichkeitsraum geschaffen, in dem Menschen ihren Bedürfnissen Ausdruck verleihen können.“<sup>26</sup>*

Informationsveranstaltungen dienen demnach dazu, dass Bürger sich zu einer Entscheidung zugehörig fühlen, man ihnen zuhört, das Gefühl gibt, am Prozess teilzunehmen. Protest und alle möglichen Abweichungen vom Standard, wie sie – ob negativ oder positiv – eine lebendige Demokratie mitbringt, sollen tunlichst vermieden werden. Der „Wille“ der Betroffenen spielt im Grunde sowieso keine Rolle, solange sie sich verstanden fühlen. Das mag man als Mittel zu einer harmonischen Demokratie verstehen – oder eben als Vorgaukelung falscher Tatsachen, wenn Bürger sich zwar ihre Probleme vom Herzen reden können, aber im Grunde nur als Feigenblatt der politischen Umsetzung dienen. Die Nanny-Republik lässt grüßen. Ähnliches findet sich beim Bürgerdialog Stromnetz:

***„Auf Bürgerseite steht allerdings auch oft die Fehleinschätzung, dass ein Beteiligungsverfahren der richtige Ort sei, um ein Projekt ganz zu verhindern. Da Energiewende und Stromnetzausbau aber parlamentarisch beschlossen und gesetzlich festgeschrieben sind, gibt es für alle Betroffenen nur die Möglichkeit, das „Wie“ der Energiewende gemeinsam zu gestalten.“<sup>27</sup>***

**Die Crux bei IKU: gelebte, direkte Demokratie wird suggeriert, gelenkte Demokratie exerziert.**

---

<sup>26</sup> [https://www.netzwerk-buergerbeteiligung.de/fileadmin/Inhalte/PDF-Dokumente/newsletter\\_beaerage/2\\_2017/nbb\\_beaerag\\_adeli\\_170718.pdf](https://www.netzwerk-buergerbeteiligung.de/fileadmin/Inhalte/PDF-Dokumente/newsletter_beaerage/2_2017/nbb_beaerag_adeli_170718.pdf).

<sup>27</sup> <https://www.buergerdialog-stromnetz.de/netzausbau/gastbeitrag-nur-ein-konstruktiver-und-offener-dialog-kann-akzeptanz-schaffen/>.